

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Aus Sortimenterkreisen ist der Wunsch geäußert worden, durch ein Preisauschreiben einige mustergültige

Werbebriefe für das Weihnachtsgeschäft

zu sammeln und zu veröffentlichen. Wir erlassen deshalb folgendes Preisauschreiben:

Die Entwürfe für wirkungsvolle und mustergültige Weihnachts-Werbebriefe des Sortiments müssen bis zum 31. Juli 1929 an die Geschäftsstelle eingefandt werden. Zu berücksichtigen ist die Propaganda für

- das Bilder- und Jugendbuch,
- das belletristische Buch,
- das Buch als Geschenk überhaupt.

Nicht einzelne, bestimmte Bücher sollen in diesen Werbebriefen angeboten werden, sondern Gruppen; es soll Bezug genommen werden auf Listen, Verzeichnisse, Kataloge, Ausstellungen u. dergl. Für die besten Einsendungen, die vom Werbeausschuß unter Berücksichtigung der landschaftlichen Unterschiede und der Ansprüche des Publikums in Groß- und Mittelstädten sowie in Gemeinden mit überwiegend kleinstädtischer oder ländlicher Bevölkerung ausgewertet werden, sind folgende Preise ausgesetzt:

**6 Preise zu je 50.— Mark sowie
drei Trostpreise zu je 20.— Mark.**

Die Arbeiten müssen mit einem Kennwort bezeichnet sein, die Adresse des Einsenders ist in verschlossenem Umschlag beizufügen. Am Kopf der Arbeit ist zu vermerken, aus welcher Provinz die Arbeit stammt und für welche Käuferschichten sie bestimmt ist. Die Arbeiten gehen in den Besitz des Börsenvereins über. Die besten davon werden nach Auswahl des Werbeausschusses veröffentlicht.

Leipzig, den 13. Juli 1929.

**Der geschäftsführende Vorstand
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig**
i. A.: Diederich.

Kritik am Buchhandel.

Bericht über die Wochenendzusammenkunft des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig.

Auch die zweite Wochenendzusammenkunft des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig am 1. und 2. Juni in Goslar, der tausendjährigen Kaiserpfalz, bot viele Gelegenheiten zu regem Gedankenaustausch und viele, viele Anregungen. Der Einladung des Vorstandes waren Kollegen und Kolleginnen aus allen Teilen des Verbandsgebiets gefolgt. Aus dem benachbarten »Sachsen-Thüringen« hatten sich Herr Fr. Reinecke-Magdeburg und Herr Otto Mark-Rudolstadt eingefunden. Die Veranstaltung war als Arbeitsgemeinschaft für Chefs und ältere Mitarbeiter gedacht und bot in ihrer Zusammensetzung ein buntes Bild von Alt und Jung, von Verlegern und Sortimentern, von Buchhändlern und Buchhändlerinnen. Die Aussprache über allgemeine und buchhändlerische Dinge war ebenso vielseitig.

Am Sonnabend nachmittag sollten Buchhändler »Kritik am Buchhandel« üben. Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Herr W. Maas-Braunschweig, richtete einige Begrüßungsworte an die Teilnehmer, besonders an die Gäste. Das einleitende Referat hatte Herr Professor Dr. Menz-Leipzig übernommen. Eine Grundregel vorweg: Das Falscheste ist, wenn der Sortimenter die Verantwortlichkeit auf den Verlag, der Verlag alle Schuld auf

das Sortiment abzuschieben versucht. Nach außen hin muß der Buchhandel in geschlossener Front auftreten. Die meisten Angriffe der Öffentlichkeit richten sich gegen folgende drei Punkte:

1. Das Buch ist zu teuer;
2. Das Sortiment verdient zuviel;
3. Der Verlag produziert zuviel.

Man sollte meinen, daß es unnötig sei, den Buchhändler darüber aufzuklären, daß unsere Bücher im allgemeinen nicht nur nicht zu teuer, sondern meistens zu billig sind. Herr Rowohl hat in verschiedenen Tageszeitungen und Zeitschriften eine Zusammenstellung veröffentlicht, aus der auch der Laie ersehen kann, in welchem Maße die Herstellung der Bücher in den letzten Jahren gestiegen ist, und ein Vergleich mit den Preisen, die heute für Bücher gefordert werden, ergibt, daß an sich das Buch nicht zu teuer, sondern geradezu billig ist. Gewiß haben viele Volksteile den Eindruck, daß sie Bücher nicht kaufen können, weil sie die geforderten Preise nicht bezahlen können. Das liegt aber nicht an der Höhe der Bücherpreise, sondern daran, daß die meisten Einkommen heute im Verhältnis zu niedrig sind. Dafür kann man aber nicht den Buchhandel verantwortlich machen. Der Buchhandel hat schließlich alles getan, um auch diesem Umstande Rechnung tragen zu können, er hat viele neue Reihen guter Bücher in niedrigen Preislagen geschaffen. Man kann die Behauptung aufstellen, daß heute Bücher für alle Einkommen vorhanden sind.